

„Andacht to go“



Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin Beate Heinen

4. Advent
18. Dezember 2022

Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen und zünden sich eine Kerze an ihrem Adventsgesteck an. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik. Und wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, dann kann es losgehen...

Einstimmung

Für viele von uns bedeutet der November und Dezember eine Zeit der niedergedrückten Stimmung: Nieselregen, verwelkte Blätter, kurze Tage, wenig Sonne. Die typischen Totengedenktage liegen hinter uns.

Das langsam zunehmende Licht auf dem Adventskranz oder die Lichterketten in den Fenstern helfen uns, die dunklen Stunden zu überwinden.

Wir feiern den 4. Advent. Es ist noch eine Woche bis Heilig Abend.

Wir kommen ein wenig zur Ruhe und schauen auf das Licht. Advent ist (auch) eine leise Zeit, eine Zeit für den Blick nach innen. Wie möchte ich die verbleibende Zeit für mich gestalten? Wie bereite ich mich innerlich auf die Ankunft des Herrn vor?

Gebet

Gott, wir möchten uns vorbereiten auf Dich,
Dir den Weg bereiten.
Öffne uns immer wieder deine Tür.
Kerzen am Adventskranz,
der Stern als Leitbild,
so zieh du bei uns ein.
Ewiger Gott, wir wollen dich willkommen heißen.

Amen.

Lied: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)

Seht, die gu - te Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Er - de,
kommt und ist für al - le da,
kommt, dass Frie - de wer - de,
kommt, dass Frie - de wer - de.

2. Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde, Arme, Reiche lädt er ein, freut euch auf die Stunde, freut euch auf die Stunde. Halleluja. Halleluja.



Lesung: Marias Lobgesang (Lucas 1, 46-56)

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kinds Kinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unseren Vätern, Abraham und

seinen Nachkommen in Ewigkeit. Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.



Impuls

Wir kennen unzählige Bilder von der Krippenszene. Durch alle Jahrhunderte haben Künstler diesen bedeutenden Moment der Geschichte gemalt, oder gezeichnet. Das Bild, das ich vor Augen habe, ist gemalt von der Künstlerin Beate Heinen und ist das Titelbild dieser Andacht.

Zu sehen ist ein Kind im erleuchteten Stall, mit Maria und Josef, draußen Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. Die ganze Szene ist umgeben von zahlreichen Engeln. Alles ist nur schemenhaft zu erahnen, keine Gesichter, kaum Schattierungen, wenig sanfte Farbabstufungen. Das Licht ist in die Krippe verlegt, und zwar ist das Kind selbst das Licht. Maria hält es auf dem Schoß, nur der Kopf ist zu erkennen und der ist eine einzige Lichtquelle. Dieses Licht strahlt aus in die Dunkelheit. Zunächst taucht es die Szene im Stall in warme, leuchtende Farben: Gelb, Rot, Braun, selbst das Grau des Esels passt sich diesen Farbtönen gut an. Wie eine Laterne in der Nacht wirkt diese Darstellung des Stalls. Und wie eine Laterne von dem Licht der Kerze erleuchtet wird, so wird dieser Stall von dem Licht, das von dem Kind ausgeht, erleuchtet.

Diese Szene ist umgeben von einem Heer von Engeln. „Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen“, so erzählt es die Weihnachtsgeschichte. Auf diesem Bild kommen die Engel von allen Seiten herbei zum Stall. Sie sind als lichte, luftige Wesen dargestellt.

Das helle Blau ihrer Körper, Flügel und Gewänder hebt sich vom dunklen Himmel ab, und man weiß gar nicht: Haben sie diese Helligkeit in sich selbst oder werden sie von den Lichtstrahlen, die von dem Kind ausgehen, erleuchtet?

Am unteren Bildrand tauchen andere Personen auf, die in Richtung Krippe unterwegs sind. Nicht die Hirten oder die Heiligen Drei Könige aus der Weihnachtsgeschichte, sondern Menschen wie du und ich. Sie sind in dunklen, fast schwarzen Farbtönen gehalten. Sie schleppen mit sich die ganze Last und Mühsal ihres Lebens. Da ist viel Dunkles dabei: die Trauer um einen lieben Menschen, Angst vor dem Tod, schwere Krankheiten, Enttäuschungen – also all das, was einen Schatten auf unser Leben wirft, unsere Seele schwer macht und uns bedrückt. Gerade auch jetzt, in dieser Zeit, erinnern wir uns an solch dunkle Stunden.

Mich berührt an diesem Bild, dass all diese Menschen von Engeln begleitet werden – dass die Engel also hinein wirken in den Alltag der Menschen. Sie sind da, aber nicht so, dass wir sie mit bloßem Auge erkennen könnten. Aber so, dass wir ihre Gegenwart spüren. Es sind *die guten Mächte*, die uns durch unseren Alltag geleiten. Die guten Mächte, die alle unsere Wege mitgehen, so dunkel sie auch sein mögen und die bei allem an unserer Seite sind.

Die Engel begleiten und führen die dunkel dargestellten Personen. Liebevoll haben sie ihren Arm um die Menschen gelegt, behutsam führen sie sie voran und zeigen ihnen den Weg.

Das hat eine starke Aussagekraft. „Vertrau dich deinem Engel an“, höre ich als Botschaft heraus. Lass dir helfen, lass dich begleiten. Niemand muss allein seinen Weg finden und gehen.

Und es ist klar, dass es nicht nur die Engel mit Flügeln sind, die unsichtbaren Wesen, die für uns geheimnisvoll bleiben. Sondern Engel an unserer Seite können ganz menschliche Gestalt annehmen.

Nicht alle Engel müssen Flügel haben. Ein Engel kann auch ein Mensch sein, der seine helfende Hand reicht, der einem anderen den Rücken stärkt, der schwierige Wege mit geht und Schweres mit aushält.

„Nacht der Engel“, so hat die Künstlerin ihr Weihnachtsbild genannt. Es zeigt uns die Engel Gottes, die unsichtbaren um uns herum und die sichtbaren an unserer Seite. Die Künstlerin lädt uns mit ihrem Bild dazu ein, dass auch wir uns den Menschen auf dem Bild anschließen, dass wir

nicht stehenbleiben, sondern uns auf den Weg machen zu dem Licht, das uns trösten, wärmen und erleuchten will. Denn das Licht, das von dem Kind in der Krippe ausgeht, zeigt uns, dass niemand allein bleiben muss. Ganz so, wie es der Botschaft Jesu entspricht, der später einmal sagen wird: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht im Dunkeln sein, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Amen.

Cornelia Lodders

Lied: Seht, Macht hoch die Tür (EG 1)



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt,
der halben jauchzt, mit Freuden singt.
Ge - lo - bet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rät.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

Fürbitten und Vaterunser

Gott, wir möchten gerne alle Türen öffnen für dich,
dass du in unser Leben trittst, in unsere Welt kommst
und sie verwandelst.

Wir bitten dich – hilf, dass wir dir Tor und Türen offenhalten,
deiner Wärme gegen so viel Kälte zwischen uns,
deinem Frieden in unseren Auseinandersetzungen,
deiner Liebe in der Achtlosigkeit, mit der wir einander oft begegnen.

Komm, mein Schöpfer, reich von Rat.

Wir spüren, wie sehr wir dich brauchen:
in unserer Verwirrung deinen Rat,
in unserer Müdigkeit deine Lebendigkeit.

Ach, zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Amen.

Was wir persönlich auf dem Herzen haben, das bringen wir vor Dich im stillen Gebet. Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel,

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.



Segen

Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig;
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Zum guten Schluss

Weihnachten kommt, ist fast schon da, wir stecken in den üblichen Vorbereitungen und versuchen in weihnachtliche Stimmung zu kommen.

Trotz all der gereizten Stimmungen und Nachrichten um uns herum. Aber einerlei was um uns passiert, wie jedes Jahr ist Weihnachten auch dieses Jahr das Fest der Liebe. Gott wagt sich in unsere geschundene Welt, das feiern wir an Weihnachten. Es ist seine Liebeserklärung an diese Welt, in der er immer wieder Menschen sucht, die Liebe als Licht gegen alle Finsternisse leuchten lassen.

Zum Abschluss dieses Jahres schenken wir Ihnen wieder einen Engel. Selbstgebastelt mit Liebe und Herzblut, als Zeichen, dass wir behütet sind, unterstützt werden und als Anregung für uns selbst, dass uns Mögliche zu tun, damit wir alle in Frieden leben können. Lassen Sie uns mit Gelassenheit, Humor und Kraft unser Leben angehen und weiterhin über die kleinen Skurrilitäten des Alltags lachen. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest! Bleiben Sie gesund und gestärkt im Glauben.

Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!

Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 15.1.2022